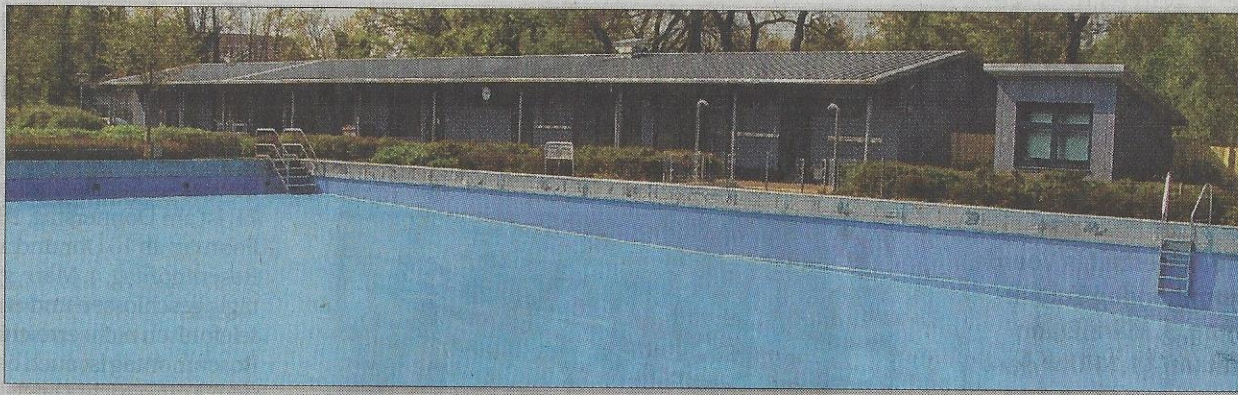




So sah es im Freibad Hiesfeld zu besseren Zeiten aus. Dass das Bad so lang betrieben werden konnte, hatte vor allem mit Bestandsschutz zu tun.
Foto: SD

Freibad wird nicht gebaut

Kremer: Boden zu instabil - Dr. Heidinger: Grenze der Verantwortbarkeit überschritten

In einer kurzfristig anberaumten Pressekonferenz hatte Josef Kremer, Geschäftsführer der Stadtwerke Dinslaken und Mitglied im Aufsichtsrat von Stadtwerke und Dinslakener Bäder GmbH, schlechte Nachrichten zu verkünden: Das Freibad in Hiesfeld wird nicht saniert. Das bedeutet das Aus.

VON LISA PELTZER

DINSLAKEN. Grund dafür ist die schlechte Boden- und Grundwasserbeschaffenheit. Insgesamt vier Gutachten - drei geologische und ein

hydrogeologisches - wurden seit November 2018 in Auftrag gegeben und alle kamen zu dem gleichen Ergebnis: Selbst wenn das Freibad zunächst saniert werden könnte, könnte eine dauerhafte Nutzung nicht gewährleistet werden. Der Untergrund sei einfach

zu instabil, heißt es in dem Gutachten. „Bis zu 27 Meter tief“, sagt Kremer, „wurde gebohrt.“ Doch auch dann seien die Arbeiter nicht auf tragfähigen Untergrund gestoßen. Und wenn man dann daran denke, eine Investition über 7,7 Millionen Euro (ursprünglich 3,1 Millionen Euro) zu tätigen, könne er die Sanierung einfach nicht gutheißen. Im Gegenteil: Er empfahl, Abstand davon zu nehmen.

„Eine Alternative wäre noch teurer geworden und die Unsicherheit wäre geblieben.“ Dinslakens Bürgermeister Dr. Michael Heidinger spricht von einem absoluten Rückschlag. Er und viele andere hatten sich mit hohem Engagement für einen sogenannten Bäderkompromiss eingesetzt. Dieser sah vor, sowohl das Freibad in Hiesfeld, als auch das Stadtwerkebad, das DINamare, auszubauen und zu sanieren.

Der Freibadverein, der sich für die Sanierung des Freibades eingesetzt hatte, wurde im Anschluss an das Treffen der Aufsichtsräte informiert. „Wir haben das erst einmal zur Kenntnis genommen, mehr können wir gerade nicht sagen“, so der Vorsitzende Thomas Giezek. Und auch die Vereine wurden unverzüglich

informiert. Zusätzlich soll es eine Sondersitzung des Sportausschusses geben. Das Grundstück selber geht zurück an die Stadt Dinslaken. Welche Optionen es noch gibt, müsse die Politik erörtern und entscheiden, sagt der Bürgermeister. Der Plan, das DINamare auszubauen, hat weiter Bestand. Geschlossen werden musste das Bad im Jahr 2017, als man feststellte, dass eine Filteranlage defekt ist. Seitdem ist es außer Betrieb.

JHV
Im evangelischen Gemeindehaus in Hiesfeld findet am Montag, 11. März, 19 Uhr, die Jahreshauptversammlung des Freibadvereins statt.

des Freibades Hiesfeld die Hiesfelder Bevölkerung zu beruhigen.“

Christdemokraten wollen nach vorne blicken

Jedoch wollen die Christdemokraten nach vorne blicken und wiederholen ihre Planungsideen für das Freibadgelände, die in den letzten Jahren bereits öfters in die Diskussion eingebracht worden sind.

Attraktive Freizeitanlage statt Hiesfelder Freibad

CDU erinnert an alternative Idee für das Gelände

Heinz Wansing, Vorsitzender der CDU-Fraktion, bezieht Stellung: „Für die CDU steht fest, dass das Freibadgelände weiterhin dem Allgemeinwohl dienen muss und dort die größte und attraktivste Freizeitanlage der Stadt entstehen soll. Mit dem Anschluss zum Rotbachsee und dem Rotbachwanderweg sowie die direkte Nähe zum Naturpark Hohe Mark würde sich eine solche Freizeitanlage dort anbieten. Ideen gibt es genug. Beispielsweise ist ein Biergarten vorstellbar, Beachvolleyballfelder, eine Mini-Golf-Anlage, ein Fahrradverleih, ein Wasserspielplatz. Hier kann es auch Platz für andere Trendsportarten geben. Die Entwicklung des Freibadgeländes muss in enger Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie den örtlichen Vereinen geschehen. Wir haben eine große Chance, mit dieser Freizeitanlage für eine deutliche Attraktivitätssteigerung in Hiesfeld zu sorgen.“

STADT-GESPRÄCH

Heinz Wansing, Vorsitzender der CDU-Fraktion, bezieht Stellung: „Für die CDU steht fest, dass das Freibadgelände weiterhin dem Allgemeinwohl dienen muss und dort die größte und attraktivste Freizeitanlage der Stadt entstehen soll. Mit dem Anschluss zum Rotbachsee und dem Rotbachwanderweg sowie die direkte Nähe zum Naturpark Hohe Mark würde sich eine solche Freizeitanlage dort anbieten. Ideen gibt es genug. Beispielsweise ist ein Biergarten vorstellbar, Beachvolleyballfelder, eine Mini-Golf-Anlage, ein Fahrradverleih, ein Wasserspielplatz. Hier kann es auch Platz für andere Trendsportarten geben. Die Entwicklung des Freibadgeländes muss in enger Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie den örtlichen Vereinen geschehen. Wir haben eine große Chance, mit dieser Freizeitanlage für eine deutliche Attraktivitätssteigerung in Hiesfeld zu sorgen.“

Heinz Wansing, Vorsitzender der CDU-Fraktion, bezieht Stellung: „Für die CDU steht fest, dass das Freibadgelände weiterhin dem Allgemeinwohl dienen muss und dort die größte und attraktivste Freizeitanlage der Stadt entstehen soll. Mit dem Anschluss zum Rotbachsee und dem Rotbachwanderweg sowie die direkte Nähe zum Naturpark Hohe Mark würde sich eine solche Freizeitanlage dort anbieten. Ideen gibt es genug. Beispielsweise ist ein Biergarten vorstellbar, Beachvolleyballfelder, eine Mini-Golf-Anlage, ein Fahrradverleih, ein Wasserspielplatz. Hier kann es auch Platz für andere Trendsportarten geben. Die Entwicklung des Freibadgeländes muss in enger Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie den örtlichen Vereinen geschehen. Wir haben eine große Chance, mit dieser Freizeitanlage für eine deutliche Attraktivitätssteigerung in Hiesfeld zu sorgen.“

Foto: CDU



Heinz Wansing, Vorsitzender der CDU-Fraktion.

Foto: CDU